

DIE WORT-GOTTES-FEIER

DAS MACHEN WIR MINISTRANTEN UND MINISTRANTINNEN DABEI

DEM ABLAUF ist die klassische Struktur für Sonntage bzw. Feiertage zugrunde gelegt, die das Deutsche Liturgische Institut Trier auf seiner Webseite

(www.liturgie.de) veröffentlicht. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Gottesdienst nicht durch eine Kommunionfeier ergänzt wird.

Die Bezeichnung Ministranten meint Jungen und Mädchen gleichermaßen.

MINIPOST



Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

ERÖFFNUNG

1

■ EINZUG – GESANG ZUR ERÖFFNUNG

Wir Ministranten geben das Klingelzeichen, dass die Feier beginnt. Wir ziehen in liturgischer Kleidung und mit dem Gebet- und Gesangbuch („Gotteslob“) mit ein.

Wir können – wenn es in der Gemeinde üblich ist – Vortragekreuz und



Leuchter (je nach Gelegenheit auch Weihrauch) mit hineinbringen; wenn ein Taufgedächtnis stattfindet, auch ein Gefäß mit Wasser (wenn nicht der Taufbrunnen dafür verwendet wird). Wenn einer von den älteren Ministranten Lektor sein wird, trägt er w



möglich das Lektionar mit sich. Im Altarraum angekommen, machen alle, ausgenommen die Träger von Kreuz, Leuchtern und Evangelium, eine Kniebeuge. Anschließend wird das Evan-

■ KREUZZEICHEN – LITURGISCHER GRUSS – EINFÜHRUNG

■ CHRISTUSRUF (KYRIE-LITANEI)

■ ERÖFFNUNGSGEBET

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

2



Bei den folgenden beiden Lesungen (sonn-/feiertags) werden womöglich ältere und geschulte Ministranten den Lektorendienst übernehmen.

- ERSTE LESUNG
- PSALM (GESANG)
- ZWEITE LESUNG
- RUF VOR DEM EVANGELIUM

Falls es jetzt eine Evangelienprozession gibt, können wir hier mit Leuchtern mitgehen.

Der im Evangelium gegenwärtige Jesus kann durch Weihrauch verehrt werden.

Falls aus den Bänken die Kinder eingeladen werden, sich um den Ambo zu versammeln, geben wir ordnende Hilfestellung oder führen sie herbei.

■ EVANGELIUM

Wir stellen uns mit Leuchtern zum Ambo. Das Licht der Kerzen versinnbildlicht Jesu Gegenwart im Wort der Schrift und zeigt für alle an: ER ist das Licht der Welt. Sein Wort ist unserem Weg eine Leuchte, gibt Orientierung. Danach werden die Leuchter beim Evangelium abgestellt und wir nehmen Platz. Weihrauch wird zurück in die

Sakristei gebracht.

Falls Kinder sich um den Ambo versammelt hatten, geben ältere Ministranten ihnen Hilfestellung, damit sie auf ihre Plätze zurückfinden.

■ AUSLEGUNG UND DEUTUNG DES EVANGELIUMS

■ STILLE



ANTWORT DER GEMEINDE

3

Der folgende Teil kann unterschiedliche Elemente enthalten:

■ GLAUBENSBEKENNTNIS

Wir sprechen diese Urkunde unseres Glaubens bewusst mit.

■ PREDIGTLIED

Wir singen mit. Unsere Stimmen sind Teil des „Einklangs“, geben so „Zu-Stimmung“ zum Gehörten.



■ TAUFGEDÄCHTNIS

Auch wir erinnern uns an unsere Taufe, treten quasi erneut (und bewusster) ein in unsere ganz persönliche Glaubens- und Lebensgeschichte mit Jesus und seiner Kirche.

Wenn nicht der Taufbrunnen verwendet wird, bringen wir ein Gefäß mit Wasser herbei.

■ SCHULDBEKENNTNIS UND VERGEBUNGSBITTE

Wir bekennen unsere Schwachheit und bitten mit um das Erbarmen Gottes und um einen Neuanfang.



■ SEGnungen, DIE ZUM SONN-(FEST-)TAG GEHÖREN

Falls Weihwasser verwendet wird, bringen wir die liturgischen Geräte herbei und halten z. B. das Weihwassergefäß. (Bei manchen Segnungen kann auch Weihrauch verwendet werden.)

■ FRIEDENSZEICHEN

Wir geben einander den Friedensgruß.

■ KOLLEKTE

Vielfach übernehmen Ministranten den Kollektendienst.



■ LOBPREIS UND BITTE

Wir singen und beten mit. Ältere Ministranten können als Vorbeter eingesetzt werden.

■ SONN-(FEST-)TÄGLICHER LOBPREIS

■ HYMNUS

■ FÜRBITTEN (ALLGEMEINES GEBET)

Auch hier kann Weihrauch eingesetzt werden. Jetzt, um auszudrücken, wie das Gebet zu Gott aufsteigt.

■ VATERUNSER

■ DANK-/LOBLIED

ABSCHLUSS

4

■ MITTEILUNGEN

■ SEGENSBITTE

■ ENTLASSUNG

■ AUSZUG

Wir Ministranten ziehen mit aus, zurück in die

Sakristei. Was wir mitgebracht hatten (z. B. das Vortragekreuz), nehmen wir auch wieder mit hinaus.

AUTOR: PETER HAHNEN, DÜSSELDORF/DINSLAKEN

Der Verfasser dankt den Mitarbeitern des Deutschen Liturgischen Instituts in Trier, besonders Herrn Manuel Uder, für die freundliche Unterstützung.